Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 24

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und lese da, daß die Herr'n
Die eidgenössische Trunksucht
Abschaffen wollen in Bern.

Die allgemeinnutze Gesellschaft
Thut diesfalls, was sie kann
Und ruft von den Bundesartikeln
Den 31sten an.

Doch fürcht' ich, daß dieser Artikel
Der Bundesverfassung nichts heli',
Und daß man in dieser Beziehung
Fortfahr' nach Paragraph — „Elf!"

Gerechtes Mitleid.

Der Thierschutzverein hat die Schlangenfütterung vor dem Publikum untersagen lassen und tritt damit glücklich der Verrohung des Publikums entgegen. Folgende ebenso wichtige Beschlüsse treten demnächst in Kraft:

1. Die Schlächter haben ihre Opfer, bevor sie ihnen das Leben rauben, zu chloroformiren.

2. Die Froschschenkel dürfen, selbst für die Essen des Thierschutzvereins, nicht mehr gesalzen werden, um ihnen Zuckungen zu ersparen.

3. Die Jäger werden aufgefordert, nur todte Hasen zu schießen, um ihre Leiden zu verringern.

4. Fische sollen nur in Sammethandschuhen gefangen werden und sind sie, sofern man sie braten will, durch Verweigerung des Wassers zum Selbstmord zu treiben, um jeder Rohheit auszuweichen.

5. Für Fliegen, Schwabenkäfer, Mäuse, Ratten 2c. sind eigene Zimmer herzurichten, wo sie sich ihres Lebens freuen können. Hauszins und Unterhalt zahlt der Staat.

P. S. Das Publikum wird dringend ersucht, **für Wiedereinführung der Todesstrafe zu stimmen**.

Räthsel-Lösung.

A.: Wie heißt das Ding, das Wen'ge schätzen?
Es ist gemacht um zu verletzen,
Am nächsten ist's dem Schwert verwandt.
Kein Blut vergießt's und macht doch tausend Wunden,
Niemand beraubt's und macht doch reich —

B., C., D. (schreien durcheinander): Wir haben's schon! Sensal! Eidgenössisches Streichholz! Journalistenfeder!

E voe Bändlike!

Ja, Bändlike ist wieder stolz!
Syn Wy machts guet dur's Schwäbelholz.
I hoff, dem Joos, der das hät g'seit,
Werd's Burgerrecht vo dert atreit.
S'ist eigetli bloß umgikehrt,
Wie'n is de Göthe scho hät g'lehrt.
Schüüchst de Franzos, syn Wy ischt guet,
Gar oft Eis 's Ander bessere thuet.
Sind d'Spanier scho fuuli Hünd,
Händ's Wy, wo desto g'schwinder sind;
D'Sünd vom italische Räuberneſt
Lacrimæ Christi abewäscht;
Z'Naumburg b'schlüßt eim de Buuch de Wy,
Von Chrisene muß er offe sy;
Ist me-n-uf de Magyar ergrimmt,
Sym Wyli me nüd übel nimmt.
D'rum merk si Jede und erfahr's:
Audiatur et altera pars!

A.: Und wie g'fällt es Ech denn eigentlich bi üs?

B.: Ganz gut, es si ja schlecht Lüt g'nug da.

A.: Es ist doch da ganz zweckmäßig, daß der a no cho sit, es ist jetzt Eine meh.

Chueri. Was händ'r für Schmerze, alti Guggumere? Eues G'schäft lauft doch guet und d'Lüüt biklageb si emmel nüd, daß'r d'Sach z'billi verchaufid. Aber 's ischt halt wie's heißt: Je mehr er hat, je mehr er will!

Rägel. Bitti, strengid Eue Cholderſopran nu nüd a, Eui Lefzeg'waggleri g'nügeb sust. Aber Recht händ'r, 's G'schäft gad ordetli, aber i wett doch lieber, i hätt e Zeine volle Gasaktie, denn wär i en g'machete Ma! Herrgott, 20 Prozent zahled's wieder!

Chueri. O Du armi, thüüri Seel! So Gasaktie? Jä und denn 'sG'wüſſe?

Rägel. Was häd denn das mit'm G'wüſſe z'thue?

Chueri. So, meined'r, 's seigi denn wahl, wenn'r bi jedem Napoliönli, wom'r vu dem Gaszeisli müend wechsle lah, Eu allimal müßtid säge: Urechts Gut! Hättid m'r 'sGas lieber um 20 Prozent beſſer g'macht, m'r g'säch denn nannig z'viel.

Rägel. Rächt händ'r, Chueri, aber säge söttid'rs nüd!

Briefkasten der Redaktion.

K. i T. Ein Landwirth schreibt uns: „Der Phosphor der Bundesversammlung ist sammt und sonders in die Zündhölzer gefahren und der Himmel, darob ärgerlich, hat sich verschworen, kein freundliches Gesicht mehr zu machen und keinen guten Wein mehr wachsen zu lassen, bis die Herren Landesväter einmal klar werden, woher das Brod kommt und daß es nicht gut sei, den Interessen der Landwirthschaft den Rücken zu kehren." Gewiß ein berechtigter, aber umsonst gehauchter Seufzer. — **F. i. B.** Für dießmal zu spät und für das nächste Mal vielleicht erst recht. Wir wollen sehen. Dank und Gruß. — **M. G. i. K. R.** In dieser Form für uns nicht geeignet. — **Spatz.** Besten Dank; viel Abwechslung in der Form macht jedes Blatt angenehm. — **F. R. i. C.** Solche Eitelkeit muß gezüchtigt werden; wir legen die Skizze dem Zeichner vor. — **H. i. W.** Natürlich ein Irrthum. Brieflich mehr. — **K. i. Berl.** Durch eine dortige Kunsthandlung. Besagte Redaktion wird die Aufnahme kaum verweigern. — **? i. Luz.** Der alte Fuchs gibt eben das Messer nicht gern aus den Händen. — **G. i. A.** Wie die Zeitungen berichten, war jüngst der freiburgische Pfarrer von Ecuvillens in der Kirche so „voll" des heiligen Dezaley-Geistes, daß er die Mutter Gottes anzündete. Es soll uns wundern, wenn's da nicht einen neuen Wallfahrtsort gibt. — **B i. Sar.** Hoffentlich gut eingetroffen; ein guter Salami wöge Alles auf. Besagter S. fidel und guter Dinge. Erwidert herzlich. Frdl. Gruß. — **F. i. Mannh.** Wir sind an diesem Diebstahl absolut unschuldig. Beste Grüße von B. — **R. i. Stutt.** Wir bitten um Einsendung in Briefmarken. — **H. F.** Im „Schaffh. Intell." empfiehlt sich Einer „für Erfüllung geheimer Wünsche einer Dame". Wie, was, was für eine? — **O. O.** „Militärisches Steuerersatz-Erpressungskommando! Glaubst du das Schweizerland sei schon eine deutsche Provinz." — **Nemo.** Sehr Kalauer. — **P. i. W.** Besten Dank für die Broschüre: wir marschiren mit. — **Z. i. H.** Besten Dank. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.**

Abonnements-Einladung.

Mit 1. Juni eröffnen wir ein Saison-Abonnement für die Tit. **Hôtels** und **Kuranstalten,** dauernd bis zum 15. Oktober.

Abonnementspreis Fr. 4.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Die Expedition des „Nebelspalter".